

Land unter seiner Prachtliebe litt, hat seine Regierung doch vielfache Vorteile gebracht. Friedrich der Große hat über ihn geurteilt: „Mit dem von ihm begründeten Königtum tritt er gleichsam vor seine Nachfolger mit der Mahnung: Ich habe den Grund zu eurer Größe gelegt. Ihr müßt das Werk vollenden.“

2. **Friedrich Wilhelm I.** (1713—1740). a. **Persönlichkeit.** Der Sohn war ganz anderer Art als sein Vater. Sparsam bis zum Geiz strich er gleich nach dem Tod seines Vaters die meisten Posten des Hofstaats und schränkte die ganze Hofhaltung aufs äußerste ein. Auch alle Besoldungen waren so nieder als möglich bemessen. Dabei war er hart bis zur Grausamkeit und kannte namentlich bei Vergehen gegen das Eigentum des Staates keine Schonung. Unter seinem Jähzorn litt jedermann, der in seine Nähe kam, seine eigene Familie zuerst. Vor seinem Stof waren auch die Minister nicht sicher, und in der Hitze hat er mitunter Urteile gefällt, die nicht mehr gut zu machen waren. Über seine Vorliebe für die langen Soldaten lachte das Ausland, aber diese unbegreifliche Leidenschaft hatte schwere Folgen. Nicht nur ließ der sparsame König es sich ungeheure Summen kosten, „schöne, lange Kerle“ zu bekommen, es war ihm jedes Mittel recht, sie zu gewinnen: sie wurden geraubt, selbst in fernen Ländern, zur Fahnenflucht verleitet; kein Stand sicherte davor, für diese Garde gepreßt zu werden. Für die Wissenschaft hatte er kein Verständnis. Nach dem Tod des großen Leibniz ernannte er seinen Hofnarren Gundling zum Präsidenten der Akademie der Wissenschaften. Der Universität Frankfurt nötigte er einen Professor auf, der beim Eintritt über „Vernünftige Gedanken von den Narren und der Narrheit“ disputieren mußte, statt des Degens einen Fuchsschwanz an der Seite, und die Professoren wurden zu dieser Komödie mit Gewalt herbeigeführt. Und doch war er im Grund ein rechtschaffener, gottesfürchtiger, sittenstrenger, echt deutscher Mann und ein vortrefflicher Regent, der sich kaum geringere Verdienste um den Staat erworben hat als sein großer Sohn. Außer den Soldaten und der Jagd war sein einziges Vergnügen das Tabakkollegium, einfache Abendgesellschaften, in denen er mit seinen Generalen, Ministern, auswärtigen Gesandten bei einer Pfeife Tabak (auch wenn man nicht rauchte) und einem Krug Bier zwanglos beisammen war.

b. **Seine Verdienste im Innern.** 1) Während das Land unter der Verschwendung seines Vaters schwer gelitten hatte, brachte es der praktische und sparsame Sohn dahin, daß die Einnahmen des Staates sich verdreifachten und bei seinem Tode ein Schatz von 26 Millionen Mark sich vorfand. Für das, was ihm nützlich schien, schenkte er dabei die Ausgaben nicht. Er ließ wüste Ländereien mit großen Kosten urbar machen. Hunderte von Dörfern wurden neu